



African Business Entrepreneurship Network (ABEN)

ORGANISATORISCHER
VERMERK

AYF/JJBN/2009/1

23. Juli 2009

Abschlussbericht
des
Afrikanischen Business- und Unternehmensnetzwerks (ABEN)
zum Thema
"Unternehmertum, Handel und Investitionen"
13. Juni 2009





Inhalt

Vorwort	3
Einleitung	5
Teilnehmer	5
Eröffnung	6
Grundsatzreferate	6
Offenes Forum: Diskussion und Redner zum Thema Unternehmertum, Handel und Investitionen	6
Schlusswort	7
Zusammenfassung und Empfehlungen	7
Sponsoren und Partner	9



VORWORT



*Dr. Paulyn Jansen
Executive Director; AYW
CEO; JANERO Consultancy GmbH*

Das "**Afrikanische Business- und Unternehmensnetzwerk (ABEN)**" ist ein Business-Netzwerk, dessen Ziel es ist, Kontakte zwischen der Geschäftswelt der afrikanischen Diaspora und anderen Fachleuten, Investoren, Firmen, Unternehmern und Studenten herzustellen, um es diesen zu ermöglichen, sich in der Fachwelt zu etablieren und Einblicke in Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten sowohl in Europa als auch in Afrika zu gewinnen.

Es war die Hoffnung der Afrikanischen Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit der JANERO Consultancy GmbH, dass das **Business-Netzwerk** als eine Plattform für die Zusammenarbeit zwischen Unternehmern untereinander sowie zwischen Unternehmern und anderen, Finanzmittel und anderweitige Förderung bereitstellenden Parteien dienen würde, um so zur Verwirklichung kreativer Geschäfts- und Investitionsideen in Afrika und Europa beizutragen.

Nach ca. 50 Jahren der Entwicklungshilfe für Afrika aus den sogenannten Industriestaaten prägen noch immer Bilder von Hunger, Krankheiten, Bürgerkrieg und Unterentwicklung das Bild Afrikas in der Öffentlichkeit. Aber all diese Jahre haben unseren Willen getestet und uns mit einer von Habgier und Aggressivität geprägten Lebensweise in Berührung gebracht, die versucht hat, das Fundament unserer Humanität zu untergraben. Es ist deutlich geworden, dass Entwicklungshilfe nicht die Lösung der Entwicklungsfrage in Afrika ist. Ebenso wenig können unsere Regierungen diesen Weg allein, ohne die Diaspora, beschreiten. In diesem Zusammenhang entschloss sich die Führung der AYW, eine Veranstaltung des Business-Netzwerks mit dem Thema:

"Afrikanisches Business- und Unternehmensnetzwerk (ABEN)"

zu veranstalten.

Ein entsprechender Bedarf wurde von der Afrikanischen Jugendhilfe anhand zahlreicher Anfragen von Jugendlichen, Unternehmern, Zivilgesellschaften, Institutionen und Organisationen der Diaspora festgestellt. Die ABEN-Veranstaltung begann im Jahr 2007 und hat sich mittlerweile zu einer jährlichen Veranstaltung entwickelt. Die Folgeveranstaltungen dieser Serie fanden vom 3. bis 7. Juni 2008 in Berlin, Frankfurt und Bonn sowie kürzlich, am 13. Juni 2009 in Bonn statt.

Das Ziel des Business-Netzwerks war es, eine Plattform für den Aufbau von Kontakten zwischen der Geschäftswelt der afrikanischen Diaspora und anderen Fachleuten, Investoren, Firmen, Unternehmern und Studenten zu schaffen, um es diesen zu ermöglichen, sich in der

Fachwelt zu etablieren und Einblicke in Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten sowohl in Europa als auch in Afrika zu gewinnen; ein Plan für einen Prozess der Wertschöpfung, der einen Wandel in den bedeutenden und hochinteressanten Investitions- und Unternehmensprozessen der afrikanischen Diaspora herbeiführen würde.

Für die dritte Veranstaltung dieser Serie wurde der Themenschwerpunkt im Hinblick auf die Interessen und Wirkungsbereiche der Teilnehmer erweitert. Die Organisatoren bemühten sich um eine entsprechende Strukturierung der Veranstaltung, die eine Diskussion sowohl der Herausforderungen, denen sich die afrikanische Diaspora bzw. die afrikanischen Unternehmer stellen müssen, als auch der sich ergebenden Gelegenheiten, möglich machte. Die Gründung des **Diaspora-Investmentfonds** wurde ebenfalls diskutiert und konkrete Schritte zu dessen Gründung wurden unternommen. Das Ziel ist es, durch eine Beteiligung an Firmen, die privatisiert werden und durch die Gründung neuer Unternehmen eine ***Kultur des Besitzes*** zu etablieren, um die Kultur der Abhängigkeit von Entwicklungshilfe zu ersetzen. Die Angehörigen der Diaspora müssen ihre Erfahrungen, Fachkenntnisse, finanziellen Ressourcen und Kontakte einbringen, um ein Netzwerk für Investitionen in Europa und Afrika aufzubauen.

Auf der diesjährigen Veranstaltung wurde erstmals der **Unternehmensinkubator** vorgestellt, der zu Innovationen anregen und das Unternehmertum unter der afrikanischen Jugend fördern soll. Es wird erwartet, dass dieses Projekt helfen wird, junge Afrikaner in der Diaspora, die Interesse an einer beruflichen Laufbahn haben, aufzufinden und sie zu fördern und mit entsprechenden Fachkenntnissen auszustatten.

Werden Sie unser Partner bei der Förderung von Erfolg und Unternehmergeist in Europa und Afrika!



I. Einleitung

1. Das dritte jährliche ABEN-Geschäftssessen fand am 13. Juni 2009 im Hotel Königshof in Bonn statt.
2. Diese Veranstaltung wurde von der Afrikanischen Jugendhilfe (AYF) und JANERO Consultancy GmbH mit dem Ziel organisiert, Vertretern der afrikanischen Diaspora und anderen Personen eine Gelegenheit zum Aufbau von Businesskontakten für die Förderung und Koordinierung von Investitionen in Europa und Afrika zu bieten.
3. Der Schwerpunkt der diesjährigen Veranstaltung lag auf der Unternehmensförderung. Mit dem Unternehmensinkubator wurde ein Programm entworfen, das die Kreativität und den Unternehmungssinn der afrikanischen Jugend und der jungen Menschen in der afrikanischen Diaspora fördern soll.
4. Zu den Hauptdiskussionsthemen in diesem Jahr zählten:
 - ❖ Möglichkeiten zur Zusammenarbeit innerhalb der afrikanischen Diaspora;
 - ❖ Wege des Transfers von Geldern von der Diaspora nach Afrika;
 - ❖ Alternativen zur Entwicklungshilfe;
 - ❖ Fair Trade und nachhaltige Entwicklung in Afrika;
 - ❖ Aufbau von Geschäftsbeziehungen zwischen Afrika und anderen Nationen;
 - ❖ Strategien für eine erfolgreiche Unternehmensführung für Afrikaner in Europa

II. Teilnehmer

5. An der ABEN-Veranstaltung nahmen viele erfolgreiche Unternehmer, Politiker und Studenten der afrikanischen Diaspora teil.
6. Die Afrikanische Jugendhilfe fühlte sich geehrt, einflussreiche Redner begrüßen zu dürfen, darunter:
 - ❖ **Learoy Price**, *Moderator, Bonn, Deutschland*
 - ❖ **Bernhard von Grünberg**, *SPD – Mitglied im Rat der Stadt Bonn, Deutschland*
 - ❖ **Eli Abeke**, *erfolgreicher Architekt aus der afrikanischen Diaspora, Köln, Deutschland*
 - ❖ **Dr. Paulyn Jansen**, *Geschäftsführerin, Afrikanische Jugendhilfe; Geschäftsführerin, JANERO Consultancy GmbH, Deutschland*
 - ❖ **Megan Strachan und Adam Camenzuli**, *Studenten und Praktikanten, York University, Kanada*
 - ❖ **Dr. Brando Okolo**, *Dozent, Universität Karlsruhe, Deutschland*
 - ❖ **Chris Collins**, *CEO, FUCO International Spedition, Deutschland (AYF ADLER Awards 2008 Preisträger in der Kategorie Bester Unternehmer der Diaspora in Deutschland)*
 - ❖ **Professor Bengt Henoch**, *CEO, DiasporaLink, Schweden*

III. Eröffnung

7. **Learoy Pryce** brachte in der Eröffnungsrede das Anliegen zum Ausdruck, dass diese Veranstaltung als offenes Forum für sowohl Diskussionen als auch Vorträge gedacht sei. Er begrüßte die Teilnehmer und gab die Tagesordnung bekannt. Er moderierte die Diskussion während des Abends und regte die Teilnehmer durch gezielte Fragen zur Mitwirkung an.



8. **Bernhard von Grünberg** forderte die Teilnehmer auf, die Regierung auf den kommunalen Ebenen über die Schwierigkeiten, mit denen sie konfrontiert sind, zu informieren, so dass die Regierung in Bonn Unterstützung bei der Beseitigung einiger Hindernisse liefern kann. Er betonte, dass es die Aufgabe der Regierungsvertreter sei, Ansprechpartner für die Bevölkerung zu sein, um so ein System aufzubauen, das von größtmöglichem Nutzen für jedermann ist. Desweiteren brachte er seine Hoffnung auf eine bessere zukünftige Zusammenarbeit und Kommunikation zum Ausdruck.



9. **Eli Abeke** sprach von der großen unternehmerischen Kapazität der Afrikaner und deren Unternehmergeist, aber beklagte gleichzeitig den Mangel an entsprechenden Gelegenheiten. Die afrikanische Diaspora, so betonte er, ist eine wertvolle Ressource, mit deren Hilfe durch Investitions- und Ausbildungsmaßnahmen wirtschaftlicher Nutzen nach Afrika gebracht werden kann und die als solche entsprechend in Anspruch genommen werden muss.



10. **Dr. Paulyn Jansen** hielt eine kurze Eröffnungsansprache, dankte den Gästen und lieferte Hintergrundinformationen über ABEN. Anschließend eröffnete sie das Offene Forum und den Diskussionsteil des Abends.

IV. Grundsatzreferate

11. **Chris Collins**, CEO, *FUCO International Spedition, Deutschland*, 2008 als erfolgreichster Unternehmer der afrikanischen Diaspora ausgezeichnet, berichtete von Strategien für den Aufbau eines erfolgreichen Unternehmens als afrikanischer Unternehmer in Europa. Er gab sein durch persönliche Erfahrung gewonnenes Wissen weiter und beriet die Anwesenden in Fragen hinsichtlich der komplexen Import/Export-Branche.

V. Offenes Forum:

12. **Megan Strachan** und **Adam Camenzuli** brachten ihre Perspektive als kanadische Studenten ins Forum ein. Megan begann mit der Darstellung ihrer Erfahrungen als Mitarbeiterin einer Fair Trade-Organisation mit engen Verbindungen zu Afrika. Diese



Organisation vertreibt afrikanische Produkte erfolgreich im nordamerikanischen Wirtschaftsraum. Dies beweist, dass, auch begünstigt durch eine steigende Sensibilisierung und ein wachsendes Verantwortungsbewusstsein der Kunden, eine Nachfrage für von afrikanischen Unternehmern hergestellte Waren besteht. Die Schwierigkeit besteht darin, einen Weg zu finden, um auf diesem Markt Fuß zu fassen. Die Möglichkeiten für nachhaltige Entwicklung wurden von Adam weiter diskutiert. Er postulierte, dass eine 'Inside Out'-Volkswirtschaft sehr profitträchtig für Afrika sein könnte, und die Entwicklung in Afrika vorantreiben würde. Desweiteren berichteten sie von einem Anstieg in Business-Partnerschaften zwischen Kanada und Afrika, die z.B. durch die CIDA (Kanadische Behörde für internationale Entwicklung) gefördert werden.

13. Dr. Brando Okolo stellte den Anwesenden konkrete und überzeugende Fragen. Er forderte die Teilnehmer zur Diskussion von Wegen und Problemen auf, mit denen sich Afrikaner bei der Suche nach finanzieller Förderung von unternehmerischen Projekten konfrontiert sehen. Die Diskussion verlagerte sich auf mögliche Investitionsgelegenheiten der afrikanischen Diaspora in Afrika und auf Möglichkeiten des Transfers von Geldern von Europa nach Afrika. Belange und Bedenken bezüglich der Gebühren und Unkompliziertheit von Geldüberweisungen wurden zum Ausdruck gebracht.

14. Prof. Bengt Henoch stellte einen neuen Service vor. *DiasporaLink* wurde als Verfahren für den Transfer von Geldmitteln aus der Diaspora nach Afrika entworfen. Das Potential dieses Services würde ausführlich diskutiert. Es wurde ein stärkerer Anreiz gefordert, damit *DiasporaLink* mit existierenden, vergleichbaren Leistungen konkurrieren kann. Prof. Henoch betonte die Wirtschaftlichkeit von *DiasporaLink* im Vergleich mit anderen vergleichbaren Dienstleistungen.

VI. Schlusswort

15. Der Abend fand seinen Abschluss mit einem Aufruf zum Handeln durch **Dr. Pauly Jansen**, *Geschäftsführerin von AYP*. Sie sprach von der Notwendigkeit von Taten statt Worten seitens der afrikanischen Diaspora. Dr. Jansen schlug die Einrichtung eines Fonds in Deutschland vor, der von Unternehmern aus der afrikanischen Diaspora nur sehr geringe Investitionen verlangt (z.B. nur 10 oder 20 Euro im Monat). Diese Gelder sollen der Förderung von Mikrounternehmen dienen. Dieser Fonds würde vor Ort in Deutschland von denjenigen afrikanischen Unternehmern genutzt werden, die kleine Darlehen für die Gründung von entwicklungsfähigen Unternehmen benötigen, die jedoch im herkömmlichen Sinne von den Bankinstituten nicht für kreditwürdig befunden werden.

VII. Zusammenfassung und Empfehlungen

16. Die ABEN-Veranstaltung bot ein Forum und eine Networking-Plattform, um verschiedene Aspekte der afrikanischen Diaspora zu verbinden. Das Ziel dieser Networking-

Plattform war eine Förderung der Beteiligung und der Zusammenarbeit in Investitionsmöglichkeiten und -angelegenheiten sowohl in Europa als auch in Afrika.

17. Perspektiven der Entwicklungshilfe und möglicher Alternativen wurden ausführlich erörtert. Die Teilnehmer waren überwiegend der Auffassung, dass die afrikanischen Nationen Ausbildung und Fachkenntnisse benötigen, um ihre eigene Entwicklung voranzutreiben, dass sie jedoch auch die entsprechenden Gelegenheiten hierfür benötigen. Die Diskussion drehte sich auch um die Frage nach der Schaffung dieser Gelegenheiten, und darum, wie Entwicklungshilfe, durch missbräuchliche Verwendung, eher zu Problemen als zu deren Lösung beiträgt. Fair Trade und die Suche nach Alternativen zur traditionellen Entwicklung wurden als mögliche Wege vorgeschlagen, um die Entwicklung voranzutreiben und gleichzeitig sicherzustellen, dass Afrikas einzigartige und reichlich vorhandene Rohstoffquellen auch von zukünftigen Generationen genutzt werden können.

18. Die Teilnehmer beteiligten sich rege an Diskussionen, die von Learoy Pryce moderiert wurden. Die Diskussionen beschäftigten sich mit Themen wie z.B. der Koordinierung der Diaspora, sowie möglichen Wegen für Investitionen, Fair Trade und Entwicklungshilfe in Afrika.

19. Das ABEN-Dinner war ein Erfolg und eine Lernerfahrung für alle Anwesenden. Das Problem der zu geringen Beteiligung von Gästen aus der afrikanischen Diaspora sollte für zukünftige Veranstaltungen dieser Art in Betracht gezogen werden. Partnerschaften mit gemeinnützigen Organisationen, Universitäten oder die Einbeziehung der Medien können möglicherweise zu höheren Teilnehmerzahlen führen und verstärkte Aufmerksamkeit auf die Veranstaltung lenken. Organisationen und Unternehmen, die sowohl eine starke Führung haben als auch ein rechtmäßiges Interesse an afrikanischem Unternehmertum besitzen, sollten stärker einbezogen werden.

20. Ein Nachfolge-System oder Online-Forum, mit Hilfe dessen eine Fortsetzung der Diskussion möglich ist und das den Ausbau und die Verfestigung der Business-Kontakte ermöglicht, wäre eine weitere Möglichkeit zur Anregung der Zusammenarbeit zwischen den Teilnehmern. Eine zentrale Online-Adresse zum Einstellen von Ideen, News und Feedback über das ABEN könnte Erkenntnisse liefern, die die Grundlage für Verbesserungen im ABEN bilden und könnte außerdem der ganzjährigen Zusammenarbeit und gegenseitigen Unterstützung dienen. Eine Einrichtung dieser Art könnte dazu beitragen, die Zielstrebigkeit, die für das Erzielen nachhaltiger Fortschritte erforderlich ist, auch über die Ereignisse des Abends hinaus zu bewahren. Dieses Forum könnte erweitert werden durch die Einbeziehung derjenigen, die nicht an der ABEN-Veranstaltung teilnehmen konnten, sowie sogar von Personen außerhalb Deutschlands. Das Ziel wäre es, Interaktionen zwischen Unternehmern zu vermitteln sowie Informationen über die sich in Betrieb befindlichen Unternehmen der afrikanischen Diaspora zur Verfügung zu stellen. Diese Art des Diskussionsraumes könnte, wenn er entsprechend interessant gestaltet ist, vielleicht schon im nächsten Jahr konkrete Ergebnisse liefern und könnte dementsprechend genutzt werden.

Die Sponsoren dieser Veranstaltung sind: Unique Trust Financial Services, SKAI Limited, Ghanawaves.com, Zoom Media, The African Courier, Casstel Technology, Leo.xls, African Business. FindAJobAfrica.com



Unique Trust Logistics GmbH


